

Erzengel bezwingt den Drachen

9. Bach-Fest in St. Jacobi: „Engelskantaten“ beim Festkonzert zum Michaelistag

Von Udo Hinz

Göttingen. Dramatik gleich am Anfang: Mit dem gesungenen Satz „Es erhob sich ein Streit“ eröffnet der Chor eine Bach-Kantate. An diesem Abend geht es um das Essentielle: Der Kampf zwischen dem Erzengel Michael und dem Drachen – also zwischen Gott und Teufel, zwischen Gut und Böse. Die „Engelskantaten“ von Johann Sebastian Bach standen im Zentrum des Festkonzerts zum Michaelistag im Rahmen des 9. Bach-Fests in St. Jacobi. Der Aufführungstag war nahezu perfekt: Bach komponierte die Werke zu Ehren des Erzengels für den Michaelistag am 29. September 1726 – also im Kirchenjahr nur einen Tag vor dem diesjährigen Konzert.

Jubilierend und zugleich aufbrausend eröffnet der Kammerchor von St. Jacobi die Kantate „Es erhob sich ein Streit“ BWV 19. Hefrige Fanfaren der Blechbläser, ein Pauken-Donner und aufgeregt agierende Streicher des Göttinger Barockorchesters unterstreichen die aufgeheizte Stimmung. Unter dem Dirigat von Stefan Kordes entsteht eine ergreifende Musik zwischen göttlicher Erhabenheit und irdischem Aufruhr, die den Kampf des Erzengels Michael mit der Schlange, die den Teufel verkörpert – und schließlich im Bezwingen des Bösen endet.

Der musikalischen Hitze folgt eine erlösende Ruhe

Die Solisten erzählen die christliche Geschichte, umrahmt von kammermusikalischer Instrumentierung der sehr kompetent spielenden Mitglieder des Orchesters. Herzstück dieser Kantate: Tenor Michael Connaire fleht in einer langen Himmel gesungenen Arie



Stefan Kordes dirigiert den Kammerchor St. Jacobi und das Göttinger Barockorchester, vorne sitzen die vier Solistinnen und Solisten.

FOTO: UDO HINZ

die Engel um Beistand an – ein Gesang wie ein luftiger Flug hinweg der irdischen Schwere des Seins.

Ein Lob auf die Engel ist auch die Kantate „Man singet mit Freu-

de“ BWV 149. Bach komponierte das Werk in Leipzig ebenfalls zum Michaelisfest. Chor, Orchester und Solisten schaffen hier eine triumphierende und frohlocken-

de Stimmung. Alle vier Solisten treten auf und zeigen ihre Stärke. Sopranistin Anna Nesyba überzeugt mit der Modulationsfähigkeit ihrer Stimme, Altistin Nicole

Pieper glänzt mit ihrer vokalen Klarheit, Tenor Michael Connaire agiert sehr ausdrucksstark und Bassist Gotthold Schwarz singt souverän mit wohlthuender Ruhe.

Herausragend ist in diesem Werk das engverwobene Trio vom Tenor, der Altistin und dem virtuosens Fagotspieler Markus Pauk – sicher einer der Glanzpunkte dieses Konzerts.

Gekonntes Dirigat von Stefan Kordes

Zwischen den beiden Engelskantaten platzierte Stefan Kordes die Kantate „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ – eine der Lieblingskantaten von Bach. Das Werk strahlt inneren Frieden und Harmonie aus. Das Orchester klingt, als wäre es in himmlischen Sphären, und der Klang des Chores drückt eine überweltliche Größe aus. Dirigent Kordes zeigt gerade hier, wie gekonnt er die Klangkörper führen und wie präzise er Stimmungen formen kann. So können die schönen Melodien dieser Kantate glänzen, wirken, begeistern und die gewünschte christliche Zuversicht ausstrahlen.

Hendrik Munsonius ordnet in kurzen Ansprachen die „Engelskantaten“ aus christlicher und biblischer Sicht ein. Seine Botschaft: Der in den Kantaten dargestellte Kampf zwischen Engel Michael und dem Teufel spiegele nur das Gegeneinander von Gut und Böse in uns Menschen wider. Genau das macht die Werke auch heute so aktuell.

Das Publikum in der sehr gut besuchten Kirche feierte alle Auf führenden mit langem enthusiastischem Applaus. Belohnt wurden die Bach-Liebhaberinnen und -Liebhaber mit einer eingängigen Zugabe: Der Kantatensatz „Nun ist das Heil und die Kraft“, den Bach ebenfalls zum Michaelistag komponierte, ist eine energiegeladene Huldigung Gottes – mit einer großen Melodie, die im Ohr bleibt.